

Die Kasse ist die Annahmestelle aller zu bezahlenden Rechnungen für Gas zu Privatzwecken, Gasmessermieteln, Beiträge für Privatlaternen, Nebenprodukte, ferner ist hier die Ausschüttung der Pensionen für Angestellte und Arbeiter der Gaswerke. — Erster Cassebeamter W. Gröbe, Dienststunden von 9-3 Uhr.

Abteilung Rohrnetzbetrieb. Die Tätigkeit der Abteilung Rohrnetzbetrieb erstreckt sich auf:

- I. Den Ausbau, die Unterhaltung und Verbesserung des gesamten Gasnetznetzes einschließlich Herstellung und Abtrennung der Haus- und Laternenanschlüsse etc. im Stadt- und Landgebiet.
II. Abgabe und Annahme von Gasmessern, sowie Revision und Instandhaltung der in Betrieb befindlichen Gasmesser.

a) Das Betriebsbureau. II. Stock, Zimmer 48, geöffnet werktäglich von 9-5 Uhr, dient zur:

- 1. Auskunftserteilung über Gasanschlussangelegenheiten etc.
2. Anmeldung über In- und Ausserbetriebsetzung von Gasanschlussleitungen etc.
3. Entgegennahme von Aufträgen betreffend Aufertigung von Kostenanschlägen für Gasanschlüsse etc.

b) Das Meldébureau. Erdgeschoss, Zimmer 29, geöffnet werktäglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr, dient zur:

- 1. Annahme und Erledigung von Reclamationen über die Innenbeleuchtung etc.
2. An- und Abmeldung von Gasnehmern.
3. Entgegennahme von Meldungen über Gasgeruch, Gasbrand u. s. w. auch während der Zeit von Abends 8 Uhr bis Morgens 9 Uhr.

c) Die Gasmesserafertigung. Hintergebäude, Kellergeschoss, Zimmer 12, geöffnet werktäglich von 9-5 Uhr, dient zur:

- 1. Anmeldung betreffend Herstellung und Veränderung von Gasanschlüssen.
2. Abgabe und Einlieferung von Gasmessern, deren Untersuchung sowie Feststellung der Zahlwerkstände.
Bauinspector W. Melhop, Sprechstunde von 12-1 Uhr.

Das Baubureau der Gaswerke besorgt und beaufsichtigt die Neubauten in den Gaswerken, sowie die Unterhaltung der Hochbauten, der Einfriedigungen, Quadbauten und Pflasterungen. — Bauinspector F. Stölp, Sprechstunde von 12 bis 1 Uhr.

Abteilung „Öffentliche Beleuchtung“ besorgt den Betrieb und die Kontrolle der öffentlichen Beleuchtung in öffentlichen und Privatstrassen sowie der Privatlaternen, sowie Letztere direct vom Rohrnetz, also ohne Gasmesser, brennen. — Inspector H. F. Brüning, Sprechzeit von 9-12 Uhr Vorm.

Die Abteilung für Privatstrassenlaternen nimmt Anträge auf Beleuchtung von Privatlaternen entgegen, berechnet und erteilt die Beleuchtungsabgaben und erledigt die hierauf bezüglichen Reclamationen. — Sectionsbuchhalter L. Kotschenreuther, Dienststunden 9 bis 5 Uhr.

Das Revisionsbureau für private Gasanlagen nimmt die Anmeldungen der beidseitigen Gasföhrer betr. Fortstellung von Hausleitungen entgegen und besorgt die amtliche Besichtigung derselben. — Dienststunden 9-5 Uhr.

Die Feuerungscontrolle besorgt die Versorgung der Staatsgebäude mit Feuerungsmaterialien und besichtigt die Anlieferungen. — Deputation für die Feuerungscontrolle ist ferner das Inspectorat der elektrischen Beleuchtung unterstellt. Die Tätigkeit desselben ist folgende:

Überwachung des Baues und Betriebs der Hamburgischen Electricitätswerke im Sinne des Vertrags dieser Werke mit der Finanzdeputation. — Überwachung der elektrischen Anlagen auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1905, betreffend die bei der Herstellung von elektrischen Starkstromanlagen zu beobachtenden Vorschriften.

Untersuchung elektrischer Anlagen auf Grund der Polizei-Verordnung vom 12. März 1898/6. Januar 1899 betreffend Sicherheitsvorschriften für elektrische Starkstromanlagen in Theatern und Versammlungsräumen. — Prüfung elektrischer Anlagen auf Ersuchen der Polizeibehörde.

Projectierung der elektrischen Starkstromanlagen in den dem Hochbauwesen unterstehenden Bauten, sowie Überwachung der Ausführung und Instandhaltung dieser Anlagen. — Bauinsp. Frhr. v. Geiberg, Sprechstunde von 12 bis 3 Uhr.

Das Verzeichniss des Beamtenspersonals siehe Abschn. I, Näheres Inhaltsverz.

Die Gaswerke in Hamburg.

Die Hamburger Gaswerke sind seit 1801 im Besitz und Betrieb des Hamburger Staates; die Verwaltung führt die Deputation für das Beleuchtungswesen.

Die Versorgung der Stadt mit Gas wird ausgeführt durch das Gaswerk auf dem grossen Grasbrook, durch das Gaswerk in Barmbeck, ferner durch das Gaswerk Billwälder-Ausschlag. Die Insel Steinwärdler wird durch eine eigene kleine Gasanstalt versorgt.

Die Direction und die Bureau der Gaswerke befinden sich in dem Dienstgebäude, kurze Mühen 22. Hier befinden sich das Directionsbureau, das Verwaltunbureau, die Casse, das Baubureau, die Betriebsführung am Rohrnetz nebst Gasmesser-Afertigung, das Bureau für öffentliche Beleuchtung nebst Installationswerkstätten, die Registratur der Deputation, die Abtheilung für Privatlaternen, das Revisionsbureau für private Gasanlagen, die Feuerungscontrolle und das Inspectorat für elektrische Beleuchtung.

Der Gasverbrauch in Hamburg betrug in den Jahren:

Table with 2 columns: Year and Consumption (cubic meters). 1902: 58,510,000 (5.3%); 1903: 62,406,000 (6.7%); 1904: 67,156,800 (7.6%); 1905: 71,653,900 (8.8% increase).

Der Tag des höchsten Gasverbrauchs fand statt am 29. December 1905 mit 387,100 cbm. Das Gaswerk Steinwärdler gab im Jahre 1905 502,382 cbm. Gas ab, gegen 424,604 cbm. im Vorjahre, entsprechend 22,5% Zunahme. Der Tag der höchsten Abgabe betrug auf Steinwärdler 2374 cbm. am 29. December.

Der gesammte Kohlenverbrauch beträgt in allen Werken pro Jahr etwa 220,000 Tons englische, schottische und westphälische Kohlen.

Das Gaswerk Grasbrook besitzt für die Herstellung des Gases 82 Retortenöfen, zumeist Generatoröfen neueren Systems mit wägereich liegenden Retorten in 3 Retortenhäusern. An Apparaten sind vorhanden: 3 Reihen Röhrenkühler, 4 Theerauscheider, System Pelouze, 4 Leffig'sche Exogenwäscher, drei Exhaustoren, 14 Reingerkästen, 3 Stationsgasmesser und drei Gasbehälter, davon einen zu 50,000 cbm. Inhalt in eigenem Gebäude, je einen zu 14,500 cbm. und 4550 cbm. Inhalt freischend.

Für die Aufnahme der Kohlen aus den Seebahnen und Schuten dient die Kohlenausladebrücke an der Elbe und die Kohlenbahn als Vertheilungsbahn in den einzelnen Kohlenschuppen. Auf der Ausladebrücke stehen drei Kräne zum Aufnehmen der Kohlen. Ferner sind Geleise vorhanden für die Anfuhr westphälischer Kohlen in die Schuppen.

Für die Lagerung der Kohlen dienen neun Kohlenschuppen. Zur Herstellung der richtigen Leuchtkraft des Gases dient Benzol.

Die Leistungsfähigkeit des Gaswerkes Grasbrook ist auf etwa 26 Millionen Cubikmeter bestimmt.

Das Gaswerk Barmbeck liegt an dem Alster-Canal an der Osterbeckstrasse. Das Gaswerk besitzt 64 Retortenöfen nach dem Generatorsystem mit wägereichen Retorten in zwei Retortenhäusern. An Apparaten sind vorhanden: 12 Röhrenkühler, 4 Scrubber, 3 Exhaustoren, 2 Theerauscheider nach System Pelouze, 3 Standardwäscher, 16 Reingerkästen, 3 Stationsgasmesser, 3 umbaute Gasbehälter von 30,000, 30,000 und 26,000 cbm. Inhalt.

Die Leistungsfähigkeit dieser Anstalt beträgt ebenfalls etwa 27-28 Millionen Cubikmeter.

Die Aufnahme der Kohlen geschieht durch 6 Kräne aus den Schuten; auf Hochbahnen werden die Kohlen in den zwei Kohlenschuppen gefahren und herabgestürzt.

Zur Aushilfe in den Wintermonaten ist eine Anlage für carburirtes Wasser-gas nach dem System Humphreys und Glasgow vorhanden.

Das Gaswerk Billwälder-Ausschlag ist zur Zeit für die Herstellung von etwa 16 Millionen cbm Gas im Jahr eingerichtet. Die Anstalt besitzt 24 Retortenöfen mit schräg liegenden Retorten, 8 Kühler, 2 Exhaustoren, 2 Theerauscheider, 2 Naphthalinwäscher, 2 Standardwäscher für die Entfernung des Ammoniaks, 1 Cyanwäscher, ferner 4 Reingerkästen, 2 Stationsgasmesser und einen eingebauten Gasbehälter von 50,000 cbm Inhalt, zwei Gasbehälter von je 30,000 cbm Inhalt.

Die Leistungsfähigkeit dieser Anstalt ist derzeit etwa 15 Millionen cbm. im Jahr.

Die Aufnahme der Kohlen aus den Schuten geschieht durch zwei Kräne mit Hunt'schen Greifern und automatischer Kohlenbahn für die Vertheilung der Kohlen in Schuppen.

Die Länge der Hauptgasrohre in den Strassen beträgt ca. 570 Kilometer, die Anzahl der Gasmesser in den Häusern ist ca. 100,000. Die Anzahl der öffentlichen Laternen auf den Strassen ist ca. 22,400, davon 3500 Privatlaternen.

Der Gaspreis ist 14 Pf. mit dem einseitigen für Leuchtzwecke, für Koch- und Heitzwecke sowie für den Betrieb von Gasmotoren.

Das Verzeichniss des Beamtenspersonals siehe Abschnitt I. Näheres Inhaltsverz. unter Deputation für das Beleuchtungswesen.

Hamburgische Electricitäts-Werke, Pferdemarkt 48.

Im Jahre 1888 errichtete die Stadt Hamburg ein Electricitätswerk in der Poststrasse, welches den Zweck hatte, die hauptsächlichste Geschäftsgegend der inneren Stadt mit Strom zu Beleuchtungszwecken zu versorgen.

Sehr bald aber stellte es sich heraus, dass dieses Werk zu klein war, um den aus dieser Gegend an dasselbe gestellten Anforderungen zu entsprechen, noch viel weniger aber in der Lage war, dem in anderen Stadttheilen auftretenden Bedürfnisse an Strom zu Beleuchtungs- und Kraftzwecken zu genügen. Daher schloß der Senat am 10. Mai 1893 mit der Firma Schuckert & Co. in Nürnberg einen Vertrag ab, in welchem der Letzteren der Bau eines Electricitätswerkes zur Versorgung des ganzen inneren Stadtgebietes und der Vororte mit electricischer Energie, soweit ein Bedürfniss nachgewiesen wird, übertragen wurde.

Das bis dahin unter staatlicher Verwaltung stehende Electricitätswerk wurde von der genannten Firma, welche dasselbe s. Zt. auf Kosten des Staates ausgeführt hatte, zurückgekauft. Bei der Uebernahme dieses alten städtischen Electricitätswerkes, am 1. Juli 1893, waren an dasselbe eine Anzahl von Glühlampen, Bogenlampen und Motoren angeschlossen, welche einen Stromverthe von 17,263 Glühlampen oder insgesamt 888,150 Watt entsprechen.

Die Firma Schuckert & Co. brachte zunächst das alte, auf dem Grundstücke der früheren Stadtwassermühle stehende Electricitätswerk in der Poststrasse durch Ersatz der alten Dampf- und Dynamomachines durch 6 Stück neue Dampfmaschinen von je 600 PS auf eine Leistungsfähigkeit von 3600 PS. Gleichzeitig wurden die zugehörigen Kessel und Accumulatoranlagen entsprechend vergrößert, sodass dieses Werk allein auf etwa zehn Jahre hinaus den Bedürfnissen für electricische Energie in der ganzen inneren Stadt genügt.

Für die Versorgung der sogenannten Vororte mit electricischer Energie sowie für den Betrieb der Strassenbahnlinien wurde der Bau eines zweiten grosseren Electricitätswerkes in der Carolinenstrasse, neben der Zollvereinsniederlage, sofort in Aussicht genommen.

Inzwischen gründete die Firma Schuckert & Co. unter Beteiligung hiesiger namhafter Firmen die Actien-Gesellschaft „Hamburgische Electricitäts-Werke“ mit dem Sitze in Hamburg, welche am 1. April 1894 mit einem Actienkapital von 4,000,000, — ins Leben trat und auf welche der mit dem Staate abgeschlossene Vertrag mit allen Rechten und Pflichten überging.

Zu dieser Zeit waren an das Electricitätswerk in der Poststrasse Glühlampen, Bogenlampen und Motoren mit einem Anschlusserthe von 18,077 Glühlampen und einem Gesamtstrombedarfe von 900,850 Watt angeschlossen.

Zunächst machte sich ein Bedürfniss für electricische Stromlieferung in der Vorstadt St. Pauli geltend, weshalb für diesen Stadttheil sofort eine Accumulator-Unterstation errichtet werden musste, welche bis zum Jahre 1904 von dem der Firma Schuckert & Co. und später ebenfalls den Hamburgischen Electricitäts-Werken gehörenden Electricitätswerke in Altona gespeist wurde.

Der Bau des Electricitätswerkes an der Zollvereinsniederlage wurde Ende des Jahres 1894 in Angriff genommen; jedoch konnte die Stromlieferung durch dasselbe in vollem Umfange erst im Jahre 1896 aufgenommen werden. Bis dahin versorgte das Electricitätswerk in der Poststrasse ausser der inneren Stadt auch den Vorort St. Georg sowie die derzeit im Betriebe befindlichen Strassenbahnen allein.

Da die Vororte zum Theil in zu grossen Entfernungen von dem neu zu errichtenden Electricitätswerke lagen, um unmittelbar von denselben versorgt werden zu können, wurden nach Bedarf noch verschiedene Accumulator-Unterstationen errichtet, und zwar ausser denjenigen in St. Pauli solche in St. Georg und Uhlenhorst, dann in Harvesterde, welche zunächst von dem vorhandenen Electricitätswerke an der Zollvereinsniederlage gespeist wurden.

Hierzu kamen später noch die Unterstationen in Filbeck und in Eppendorf. Die Unterstation in St. Georg ist im Jahre 1906 angebaut und bedeutend vergrößert worden. Der Bau je einer Unterstation in Eimsbüttel und für das Freihafengebiet ist in Angriff genommen.

An der Speisung der sämtlichen Unterstationen betheiligen sich ausser den vorgenannten auch noch die späterhin errichteten Electricitätswerke.

Die weiteren Anforderungen, welche an die Gesellschaft insbesondere in den Vororten, welche von den beiden ersten Electricitätswerken weiter entfernt sind, wie z. B. Barmbeck-Winterhude und Hammerbrook-Rothenburgsort, sowie auch das Anwachsen des Strombedarfes im Gebiete der Poststrassen-Centrale machte die Errichtung weiterer Electricitätswerke in Barmbeck, am Osterbeckkanal gelegen, für den nordöstlichen und in Borgfelde, an der Bille gelegen, für den südöstlichen Stadttheil und die innere Stadt erforderlich, in welche Letztere ebenfalls zwei von dem Electricitätswerke in der Poststrasse unabhängige und zu dessen Entlastung dienende Accumulator-Unterstationen am Pferdemarkt und am Grossenmarkt errichtet wurden.

Diese beiden Unterstationen werden von dem Electricitätswerke an der Bille vermittelst einer Drehstrom-Kraftübertragungsanlage bei einer Spannung von 5000 Volt mit Strom gespeist, welcher in diesen Unterstationen in niedrig gespannten Gleichstrom verwandelt wird, während die Stromabgabe von den Unterstationen ebenso wie von allen übrigen Werken für die Privaten mit Gleichstrom im Dreileitersystem bei 2 mal 110 Volt erfolgt. Der Betrieb der electricischen Kräne im Freihafen, der electricischen Strassenbahnen sowie sonstiger grosser Motorenanlagen, ebenso wie die Speisung der übrigen Unterstationen der

Das Inhalts-Verzeichniss befindet sich hinter dem Titelblatt